

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

H. 16/3 04 11 W.M. Des Wingermeisters  
H. 16/3

**Bezugs-Preis mit Postversendung:**  
 Ganzjährig . . . . . K 8.—  
 Halbjährig . . . . . 4.—  
 Vierteljährig . . . . . 2.—  
 Prämien- und Einhaltungs-Gebühren sind  
 voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankierte Briefe werden nicht  
 angenommen. **Handschriften** nicht zurückgestellt.  
**Aufändigungen**, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.  
 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-  
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Preise für Waldhofen:**  
 Ganzjährig . . . . . K 7.20  
 Halbjährig . . . . . 3.60  
 Vierteljährig . . . . . 1.80  
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h  
 berechnet.

Nr. 11. Waldhofen a. d. Ybbs, Samstag den 16. März 1901. 16. Jahrg.

## Politische Rundschau.

### Oesterreich.

**Eine Bauernpetition.** Der Waldviertler Bauernverein hat an die Regierung folgende Petition gerichtet: „Hohe k. k. Regierung, Wien! Die geradezu trostlose Lage des Bauernstandes erfordert unverzügliche, ausgiebige Hilfe und Unterstützungen von Seite einer hohen Regierung. Das herrschende Elend, der Hunger, der trostlose Ausblick in die Zukunft treibt das verarmende Volk immer mehr dem Umsturze zu. In jüngster Zeit nun wird von Seite der Genossenschaften der Fleischhauer und Selcher Wiens der Versuch gemacht, die letzte Hilfsquelle des Landwirthes, unsere Viehproduction, in der empfindlichsten Weise zu schädigen. Wenn Wien über Theuerung des Fleischpreises klagt, so kann die Ursache nicht in den hohen Viehpreisen liegen, denn dies müßten ja wir spüren und fühlen; die Ursachen müssen wo anders liegen. Auch Noth an Fettvieh herrscht nicht, das zeigt der oft übertriebene Markt Wiens. Es ist daher ein geradezu auf die vollständige Vernichtung der Landwirtschaft abzielendes, in der Landwirtschaft durch nichts begründetes Begehren der Genossenschaften Wiens, die Verzehrungssteuer von sich abzuwälzen und die Oeffnung der rumänischen Grenze oder den Handel mit procentuellen Abzügen zu verlangen. Unser Waldviertel hat speciell in mittleren Viehgrößen Absatz nach Baiern und Deutschland und würde diesen vollständig einbüßen, sobald das versuchte Rumänien zur Einfuhr nach Oesterreich geöffnet würde. Aus allen diesen Gründen erhebt der Waldviertler Bauernverein Protest gegen die von Seite der Wiener Fleischhauer und Selcher erhobenen Forderungen, und stellt an die hohe k. k. Regierung das dringende Ersuchen, den auch in der schwersten Noth noch zu Kaiser und Reich stehenden Bauernstand zu schützen und zu stützen. Für den Waldviertler Bauernverein: Heinrich Eichhorn, Obmann; Franz Döller, Schriftführer; Zwettl am 27. Februar 1901.“

**Industrierath.** Die dritte Abtheilung des Industrierathes hat beschlossen, dem Industrierathe eine Resolution dahin zu beantragen, daß die Regierung dringend ersucht werde, rückichtlich der 10 Procent übersteigender Landes- und Gemeindefumlagen auf die Staatssteuer ihren vollen Einfluß dahin geltend zu machen, daß an der bisherigen Gepflogenheit, die Zuschläge für jede einzelne Steuergattung, ohne Progression des Procentfusses vorzuschreiben, unbedingt festgehalten werde, sowie daß die Unternehmungen erster und zweiter Erwerbssteuerklasse, sowie diejenigen, welche zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind, durch Landes- und Gemeindefumlagen nicht höher als die zur allgemeinen Erwerbssteuerklasse verpflichteten Betriebe belastet werden. — Und der kleine Steuerträger soll bluten, denken sich diese Herren.

**Städtetag.** In einer Versammlung von Vertretern der kleinen niederösterreichischen Städte, welche am 6. d. M. stattfand, wurde beschlossen, für den heurigen Sommer einen Städtetag, der von Vertretern von Städten und Gemeinden mit über 5000 Einwohnern ohne eigenes Statut besichtigt werden soll, nach St. Pölten einzuberufen.

### Ungarn.

**Die deutsche Armeesprache.** Der Ministerpräsident Szell erklärte im Abgeordnetenhaus, die Ernennung der Officiere und die Bestimmung der Dienstsprache sei durch das 1867er Gesetz Sr. Majestät vorbehalten. Aus Opportunitätsgründen und um die Einheitlichkeit des Dienstes zu bewahren, habe sich Sr. Majestät für die deutsche Dienstsprache entschieden. Diese habe sich in der Praxis bewährt und eine bessere Lösung sei bisher nicht vorgeschlagen worden. Der Ministerpräsident gab auch zu, daß die wirtschaftlichen Kräfte Europas die für den Frieden zu bezahlenden Preise nicht mehr lange zu tragen mögen. Man möge jedoch davon überzeugt sein, daß der Preis, den die übrigen Staaten für den Frieden zahlen, einer verhältnißmäßig viel größeren Anstrengung der wirtschaftlichen Kräfte entspringt, als derjenige, den die Monarchie und in deren Namen Ungarn zahlt.

### Deutschland.

Der deutsche Reichstag hat fast in jeder Woche seine Polen-Debatte. Diesmal war es der Militär-Etat, wo sie einsetzte, und der Kriegsminister von Goltz wies die polnischen Vorwürfe entschieden zurück. Es war seit Jahrzehnten das erste Mal, daß die Heeresverwaltung in den Kampf um die Ratio-

nalität zu Gunsten des Deutschthums eingriff. Durch ihre Maßregeln will sie an ihrem Theil die wirtschaftliche Stellung der Deutschen in den gemischtsprachigen Landestheilen stärken. Das Kriegsministerium hat den General-Kommandos in den Bezirken mit polnischer Bevölkerung anheimgestellt, bei Lieferungen für die Armees in Posen von einer freihändigen Vergebung abzuweichen und in beschränkter Submission die Lieferungen zu vergeben. Der commandierende General hat die Zustände mit den Regiments-Kommandanten besprochen, und es ist vereinbart worden, so weit es geht, nur bei deutschen Gewerbetreibenden zu kaufen. — Der Reichskanzler Graf Bülow sprach am 6. d. im Reichstage über die auswärtige Politik und sprach dabei in langen Reden Sachen, die nicht gerade aufseherregend sind. So sagte er, daß des deutschen Kaisers Reise nach England keine politische, sondern nur eine persönliche Bedeutung habe, daß die Verleihung von Orden ein Recht der Krone sei, und der Kaiser daher dem englischen General Roberts ohne weiteres einen Orden verleihen konnte. Und was soll man dazu sagen, wenn Bülow von Roberts zu behaupten wagte, er sei keine „politische Persönlichkeit.“ Der Mann, der als Höchstcommandirender des englischen Heeres die Buren bekämpfte, keine politische Persönlichkeit! Mit ähnlichen nichtsagenden Redensarten that Bülow auch die immer deutlicher hervortretende Verfeindung zwischen Deutschland und Rußland ab. Um so entscheidender klang seine Rede, als er seine Dienstbereitschaft, den Agrarier hohe Kornzölle zu schaffen, bekräftigte. Neu daran war die Erklärung, daß die Mehreinnahmen aus den erhöhten Zöllen sollten zu Wohlfahrts-Einrichtungen für die Arbeiter verwendet werden.

### Frankreich.

**Neue Geschütze.** Das französische Marineministerium beabsichtigt, für die Kriegsschiffe neue Maschinengeschütze einzuführen. Die neuen Geschütze sollen im Stande sein, Melinit-Granaten zu verschießen, was mit der bisherigen Construction nicht möglich war. Es handelt sich hierbei nicht um ein Maschinengeschütz von größerem Kaliber als 3,7 Centimeter, sondern lediglich um eine Waffe, deren Einzeltheile bei Beibehaltung des gleichen Seelendurchmessers bedeutend schwerer und solider gehalten sind. Das bisher allgemein in den Marinen der europäischen Großmächte eingeführte 3,7 Centimeter Maxim-Maschinengeschütz hatte bei einem Gewicht der Patrone von insgesamt 660 Gramm eine Anfangsgeschwindigkeit von 550 Meter, während dieselbe bei der jetzt in Frankreich für Marinezwecke offiziell adoptierten schweren Construction 720 Meter beträgt, obwohl das Geschöß 890 Gramm wiegt.

### England.

Das englische Heeresbudget pro 1901—1902 ist folgendermaßen veranschlagt: Die Ausgaben betragen 87,915,000 Pfund, darunter 58,230,000 Pfund für Kriegsausgaben. Der jetzt im Budget vorgesehene Mannschafbestand beträgt 450,000 Mann gegen 420,000 Mann im Vorjahre. Zu der Begründung des Budgets wird ausgeführt, der dauernde Bestand betrage 220,000 Mann, die Ueberschüsse stellen die zeitweise Vermehrung infolge der „Angelegenheiten“ in Südafrika und China dar. Die Gesamtzunahme der ständigen Ausgaben beziffert sich auf 1,912,000 Pf. nd. Der Posten in dem Heeresbudget für Kriegsausgaben wird auf die Annahme gegründet, daß die Streitkräfte in Südafrika die ersten vier Monate des Finanzjahres in voller Stärke erhalten werden, worauf eine allmähliche Verminderung eintreten soll.

## Der Staatsvoranschlag für das Jahr 1901.

Der in der 4. Sitzung des Abgeordnetenhauses vorgelegte Staatsvoranschlag für 1901 weist ein Gesamterfordernis von 1,641,163,344 Kronen und eine Gesamtbedeckung von 1,641,997,585 Kronen, mithin einen Ueberschuß von 834,241 Kronen auf.

Zu dem vom Reichsrathe noch nicht genehmigten Finanzgesetze für das Jahr 1900 wurden die Ausgaben mit 1,583,080,587 Kronen und die Einnahmen mit 1,583,850,822 Kronen, der Ueberschuß also mit 770,235 Kronen veranschlagt. Der Ueberschuß pro 1901 ist also um 64,006 Kronen höher veranschlagt.

Die Ausgaben vertheilen sich folgendermaßen:

	Einnahmen für das Jahr 1901	Staatsvoranschlag für das Jahr 1900
Kronen		
1. Allerhöchster Hofstaat . . . . .	9,300,000	9,300,000
2. Cabinetkanzlei Seiner Majestät . . . . .	182,143	160,183
3. Reichsrath . . . . .	2,585,224	2,601,602
4. Reichsgericht . . . . .	49,724	48,884
5. Ministerrath . . . . .	2,931,714	2,748,222
6. Beitragsleistung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten . . . . .	265,916,732	253,049,914
7. Ministerium des Innern . . . . .	67,570,603	60,618,070
8. Ministerium für Landesverteidigung . . . . .	59,194,751	55,765,274
9. Ministerium für Cultus und Unterricht . . . . .	75,114,558	75,275,182
10. Finanz-Ministerium . . . . .	251,059,328	258,657,876
11. Handels-Ministerium . . . . .	125,772,230	115,533,470
12. Eisen-Ministerium . . . . .	246,541,050	228,399,460
13. Ackerbau-Ministerium . . . . .	43,780,345	40,167,435
14. Ministerium der Justiz . . . . .	70,037,115	66,024,165
15. Oberster Rechnungshof . . . . .	441,800	416,000
16. Pensions-Etat . . . . .	58,283,518	53,243,556
17. Subventionen und Dotationen . . . . .	16,114,610	15,484,250
18. Staatsschuld . . . . .	345,122,525	344,030,002
19. Verwaltung der Staatsschuld . . . . .	1,165,374	1,557,040
Gesamtsumme des Erfordernisses . . . . .	1,641,163,344	1,583,080,587

Die Einnahmen sind folgende:

	Einnahmen für das Jahr 1900	Staatsvoranschlag für das Jahr 1901
Kronen		
1. Allerhöchster Hofstaat . . . . .	—	—
2. Cabinetkanzlei Seiner Majestät . . . . .	—	—
3. Reichsrath . . . . .	—	—
4. Reichsgericht . . . . .	—	—
5. Ministerrath . . . . .	1,661,800	1,523,200
6. Gemeinsame Angelegenheiten . . . . .	—	—
7. Ministerium d. Innern . . . . .	2,922,023	2,866,012
8. Ministerium für Landesverteidigung . . . . .	862,711	852,812
9. Ministerium für Cultus und Unterricht . . . . .	13,936,032	13,964,068
10. Finanz-Ministerium . . . . .	1,148,589,848	1,134,924,938
11. Handels-Ministerium . . . . .	124,835,890	115,384,840
12. Eisen-Ministerium . . . . .	280,476,440	272,528,500
13. Ackerbau-Ministerium . . . . .	33,852,381	31,708,654
14. Ministerium der Justiz . . . . .	2,522,444	2,211,538
15. Oberster Rechnungshof . . . . .	—	—
16. Pensions-Etat . . . . .	2,964,920	2,824,880
17. Subventionen und Dotationen . . . . .	628,200	667,600
18. Staatsschuld . . . . .	26,356,296	2,417,180
19. Verwaltung d. Staatsschuld . . . . .	19,600	19,600
20. Einnahmen aus der Veräußerung v. unbewegl. Staatseigenthum . . . . .	401,000	311,000
21. Einnahme a. d. Theilung der Kauffillingzahlung der Südbahngesellschaft . . . . .	1,968,000	1,646,000
Gesamtsumme der Bedeckung . . . . .	1,641,997,585	1,583,850,822

Bemerkenswert ist, daß die directen Steuern um 3,899,300 Kronen höher eingestellt wurden. Davon wurden die Rentensteuer um 420,000 Kronen, die Gebäudesteuer um 1,660,000 Kronen, die Personal-Einkommensteuer um rund 700,000 Kronen u. s. w. höher präliminirt. Die Grundsteuer wurde um 2 Millionen, die allgemeine Erwerbsteuer um 500,000 Kronen, die alte Erwerbsteuer und Einkommensteuer um 450,000 Kronen und die Erwerbsteuer von Hausier- und Wandergewerben um 20,000 Kronen niedriger veranschlagt.

**Eigenberichte.**

**Wien.** (Osterreise des Oesterreichischen Touristenclubs.) Die schönste der griechischen Inseln, „Corfu“, bildet das Endziel der diesjährigen Osterreise des Oesterreichischen Touristenclub. Die Fahrt dauert vom 29. März bis 9. April morgens und geht von Wien über Triest durch's Adriatische Meer und wird an allen sehenswertheiten Punkten, wie Sebemico, Spalato, Grabosa, Ragusa, Cattaro unterbrochen. Von hier aus wird auf der herrlichen Bergstraße nach Cetinje, der Hauptstadt Montenegro's, gefahren. In Corfu besuchen die Reisenden das in südlicher Frühlingslandschaft gelegene einstige Schloß der weltand Kaiserin Elisabeth sowie die Todteninsel.

Eine zweite Reise, welche am 3. April angetreten wird, geht von Wien, Adelsberggrotte, Triest, Pola, Lussinpiccolo und Luffingrande nach Venedig (dieselbst zweitägiger Aufenthalt) über Miramare, Triest nach Wien 9. April. Die vom Touristenclub veranstalteten Osterreichsflüge an die Adria, welche zur Belehrung und Instruction dienen, sind wegen der angenehmen Gemüthlichkeit der Reisegesellschaft, der zweckmäßigen Eintheilung der Zeit, der guten Führung und guten Verpflegung und wegen der Billigkeit der Preise bestens bekannt, und profezeien die Meteorologen gerade für die Zeit dieser Reise das beste Wetter. Die Fahrt nach Corfu wird mit dem bequem ausgestatteten großen Dampfer „Thalia“, jene nach Venedig mit dem prächtigen Dampfer „Thetis“ gemacht. Ausführliche Programme und Auskünfte ertheilt die Kanzlei des Osterreichischen Touristenclub Wien, I., Bäckerstraße Nr. 3.

**Klosterneuburg.** (Obstbaucurs.) Die k. k. önologische und pomologische Lehranstalt in Klosterneuburg veranstaltet in diesem Jahre und zwar vom 15. bis 20. April 1901 einen 6-tägigen und im Sommer vom 24. bis 26. Juni 1901 einen 3-tägigen, an den ersteren sich anschließenden Specialcurs für Obstbau.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr finden Vorträge, und nachmittags, um 2 Uhr beginnend, praktische Unterweisungen statt.

Die Zahl der Curstheilnehmer ist auf 30 beschränkt, daher eine Anmeldung bei der Direction der Lehranstalt einige Tage vor Beginn des betreffenden Curses erforderlich ist.

Für die Theilnahme am Curs wird weder eine bestimmte Vorbildung gefordert, noch eine Unterrichtstaxe eingehoben.

Ueber Anfragen versendet die Direction ein Programm der Curs.

**Neuhofen.** (Schadenfeuer.) Am Dienstag, den 12. d. M., um halb 9 Uhr abends, wurde das Bauerngut „Ragingbauer“ bei Amstetten ein Raub der Flammen. Drei Personen erstickten, eine vierte war dem Ersticken nahe. Die vier Personen wurden von Herrn Rauchfangkehrermeister in Ulmerfeld aus dem Keller herausgeholt; Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Unerklärlich ist es, daß die Armen nicht früher vermisst wurden. Die Ulmerfelder wackere Feuerwehr unter der strammen Führung der Herren Gintersdorfer und Reitbauer war hübsch die erste am Platze.

Der Brandleger ist bereits eingeführt.

Von anderer Seite wird uns über dieses Schadenfeuer noch berichtet: Am 12. d. M., abends gegen 9 Uhr, kam in dem Gehöfte des Josef Gruber vulgo Ragingbauer in Schönbichl, unweit Amstetten, ein Feuer zum Ausbruch. Die freiwilligen Feuerwehren von Amstetten, sowie aus den umliegenden Dörfchen konnten sich nur auf die Localisirung des Brandes beschränken. Bereits eine halbe Stunde mochten die Wehren gearbeitet haben, als sich die Nachricht verbreitete, daß noch Menschen in dem brennenden Hause seien. Niemand mochte daran glauben, da die Feuerwehrmänner sämtliche Wohnräume schon bei Beginn des Brandes durchsucht hatten. Andererseits fiel es auf, daß weder der Bauer noch die Bäuerin zu sehen waren; es hieß, sie wären schon längst in den Nachbarort Allersdorf geflüchtet. Plötzlich glaubte ein Rauchfangkehrergeselle aus dem Keller schwache Hilferufe zu hören. Beherzt drangen nun einige Männer in den raucherfüllten Keller. In der Mitte des Raumes auf dem Boden lag ein in sich verschlungener Knäuel losloser, halb entkleideter Menschen, deren Körper theilweise von den Flammen angebrannt waren. Es waren der Bauer, seine Frau, deren 14-jähriger Sohn und die Dienstmagd. Mit größter Gefahr gelang es, die leblosen Opfer ins Freie zu bringen. Nur die Magd gab noch Lebenszeichen, aber sie ist schwer verletzt und dürfte kaum davontkommen. Das Feuer wurde gelegt.

**Weyer.** (Concert.) Die Musikgesellschaft Weyer veranstaltet am Sonntag, den 24. März d. J. in Herrn David Ziebermayers Gasthaus ein Concert mit folgendem Programm: „Auerberg-Marsch“, von Descey, „Titus-Ouverture“, von Mozart, „Bravour-Arie“ für Oboe, von Herzog. „S kommt ein Vogel geflogen“, Volkslied, humoristisch bearbeitet von Dohs. „Parfum-Walzer“, von Ziehrer. „Kaiser Josef-Marsch“, von Komzak. „Ouverture zu Königsleutnant“, von E. Tittel. „Die Post im Walde“, von Schäffer. „Weißt Du Mutterl, was i tramt hab“ von Rutschera. „Landstreicher-Quadrille“ von Ziehrer. „A hoy“, Marsch von Nowack.

Das fleißige Studium, mit welchem die Mitglieder der Gesellschaft demselben obliegen, sowie die bewährte Leitung lassen uns einen musikalischen Genuß erhoffen, wozu recht viele Musikfreunde erscheinen mögen.

**Stockerau.** (Gauturnfest.) Das diesjährige Gauturnfest des Dismarkturngaues findet zufolge endgiltigen Beschlusses des Gauturnrathes am 29. und 30. Juni d. J. in Stockerau statt.

Wie uns berichtet wird, hat der Turnverein in Stockerau die vorbereitenden Arbeiten für das Gauifest bereits aufgenommen, einen Festausschuß und die üblichen Unterausschüsse gebildet. An der Spitze des Festausschusses steht als Ehrenvorsitzender Bürgermeister Julius Schaumann. In allen Kreisen der Bevölkerung gibt sich das lebhafteste Interesse kund für ein volles und schönes Gelingen dieses Festes. Der Stockerauer Turnverein hat seinerzeit an der Gründung des Dismarkturngaues hervorragenden Antheil genommen, ein Gauifest dieses Gaues hat in Stockerau aber noch nicht stattgefunden. Dagegen fand in Stockerau im Jahre 1882 das Gauifest des niederösterreichischen Turngaues statt, aus welchem heräus der Dismarkturngau sich bildete, als unter der Turnerschaft Niederösterreichs das Bestreben nach Geltung rang, dem Turnwesen völkischen Character zu geben.

Nun wird der Turnverein in Stockerau als Mitgründer des Dismarkturngaues alles daransetzen, dieses Gauifest in jeder Richtung würdig zu gestalten, und rechnet auf zahlreichen Besuch der Gauvereine und Turnfreunde.

**Wien.** (Alpine Gesellschaft „D. G. Östlinger“ in Wien.) Als ordentliches Mitglied wurde am verflossenen Vereinsabend Herr Hans Turso in Wien aufgenommen. Vereinsabende finden jeden Mittwoch im Restaurant „zur gold. Birne“ VI., Mariahilferstraße 30, statt.

**Aus Waidhofen und Umgebung**

**† Todesfälle.** Am Mittwoch, den 13. März verschied nach kurzem Krankenlager Frau Louise Strasskirpka, geb. Balz von Balzberg, eine Tante des hiesigen k. k. Bezirksrichters, Herrn Hugo Balz von Balzberg. Die Verbliebene, welche das hohe Alter von 88 Jahren erreicht hatte, erfreute sich bis in die letzte Zeit der besten körperlichen und geistigen Gesundheit und nahm mit seltener geistiger Frische an allen Vorfällen des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens Antheil. Das Leichenbegängnis fand am Freitag, den 15. März unter großer Bertheiligung der hiesigen Bevölkerung statt. Frau Strasskirpka erkrankte in jenen Kreisen, in welchen sie verkehrte, allgemeiner Achtung und Beliebtheit. — Von Wien gelangte am Donnerstag die Nachricht nach Waidhofen, daß die Gattin eines unser treuesten und allseits geschätzten Sommergastes, des Herrn k. k. Ministerialrathes Carl Ludwig Eisenlohr, Frau Caroline Eisenlohr, geborene Ferber, gestorben sei. Diese Nachricht hat allgemeine Trauer hervorgerufen, da hiedurch Waidhofen an der Ybbs eine treue, mit inniger Liebe an unserer Stadt hängende Sommerfrischlerin verliert. Kaum, daß sich Berg und Thal mit frischem Grün bedeckte, traf das Ehepaar Eisenlohr in Waidhofen ein und verblieb bis spät in den Herbst hinein. Frau Eisenlohr war besonders als große Musikfreundin und seine Musikkennerin bekannt, und fehlte nie, wenn Concerte etc. veranstaltet wurden. Aber auch im persönlichen Verkehr war Frau Eisenlohr von großer Lebenswürdigkeit und hat sich durch ihre Keufseligkeit viele Freunde gemacht. Das Leichenbegängnis fand am Freitag, den 15. März in Wien statt.

**Electricitäts-Curs.** Im 4. Vortrage des Curses „Ueber Electricität“ (Sonntag, den 17. März 1901, 3 Uhr nachmittags, in der städtischen Turnhalle) wird Herr Dr. Hans Benndorf folgende Capitel besprechen: Erzeugung von electricischen Strömen durch Induction. Der Inductionsapparat. Telephon. Wechselströme. Transformatoren. Wagner-electrische Maschinen. Das Princip von Dynamomaschinen. Die Electricität spielt in der Industrie, im Haushalt, ja im ganzen Leben schon eine so große Rolle, daß es Allen nur wärmstens empfohlen werden kann, die glänztige Gelegenheit zu benützen und sich über diesen Gegenstand Kenntnisse zu erwerben, die man gar oft Gelegenheit haben wird, nützlich zu verwerten. Jeder Vortrag behandelt ein eigenes Capitel und ist die Vortragsweise eine so allgemein verständliche, daß es auch Jenen, die die bisherigen Vorträge nicht besucht haben, möglich ist, von den noch stattfindenden drei Vorträgen Nutzen und reiche Belehrung zu schöpfen. — Eintrittskarten à 1 Krone für den ganzen Curs sind von halb 3 Uhr nachmittags an in der Turnhalle zu erhalten.

**Casinoverein.** Am Sonntag, den 17. März, findet im Casinovereine ein Programm-Abend statt. Einen recht vergnüglichen Abend bereiteten am vergangenen Sonntag einige Mitglieder des Casinovereines der kleinen, aber uridelen Gesellschaft, welche sich zum Casinoabende eingefunden hatte. Da entspuppten sich Sänger, Clavierpieler, Declamatoren etc., von denen unsere Gesellschaft bisher noch nichts gehört hatte. Wie prächtig das Programm bestellt war, kann man daraus ersehen, daß sogar der Vereinsvorstand als „Concertsänger“ auftrat. Ein anderer Herr, der sonst die Musik flücht, producirtete sich als Claviervirtuos, kurzum, jeder der Anwesenden mußte etwas zum Besten geben, und es soll, wie erzählt wurde, einer der gemüthlichsten Casinoabende gewesen sein. Wie wir erfahren, geht man im Casinovereine wieder daran, in nächster Zeit einige allgemein zugängliche Theaterdarstellungen zu geben.

**Vom Turnverein.** In der am 8. d. M. stattgefundenen ordentl. Jahreshauptversammlung des Turnvereines Waidhofen a. d. Ybbs wurde der insolge Krankheit aus dem Turnrathes scheidende mag. pharm. Franz Simchen, der seit dem Jahre 1881 die Stelle eines Säckelwartes bekleidete und sich um den Verein große Verdienste erworben hat, einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt. In die Vereinsleitung wurden gewählt: Zum Sprecher: Herr Eduard Nosko; zu Turnrathen die Herren: Leopold Abrandner, Franz Baier, Anton Bauer, Adolf Bischof, Dr. Josef Buchmüller, Johann Hamertinger, Ignaz Jnsühr und Josef Wolferstorfer un.; in den Ueberprüfungsanschuß die Herren: Emil Eder, Hans Großauer und Arthur Kopecky; zum Reisesäckelwart: Herr Engelbert Macho, zu Fahnenjunkern

die Herren: L. Abrandner und Ignaz Jnsühr. Dienstag, den 12. d. M. constituirte sich der neugewählte Turnrath und zwar wie folgt: Sprecher: E. Nosko, Sprecherstellvertreter: Dr. Buchmüller; Turnwart: A. Bischof, Stellvertreter: J. Wolferstorfer; Schriftführer: J. Hamertinger, Stellvertreter: Leopold Abrandner; Säckelwart: Franz Baier, Stellvertreter: Anton Bauer; Zeugwart: Ignaz Jnsühr.

**Volksthümlicher Universitätskurs I.** Am Montag, den 11. März beschloß Univ.-Docent Dr. Kurt Kaser den von ihm in 6 Abenden gehaltenen Curs: „Grundzüge der deutschen Wirtschaftsgeschichte“ in dem er ausgehend von einer allgemeinen Besprechung der Entwicklungsformen der Volkswirtschaft ein anschauliches Bild des Wirtschaftslebens der Deutschen in den alten Markgenossenschaften, zur Zeit der Grundherrschaft und der sich zu hoher Blüthe entwickelnden Stadtherrschaft im Mittelalter entrollte, wobei er besonders anschaulich die Entwicklung und Bedeutung des mächtigen Handels der Deutschen im Süden und Westen und im Norden und Osten (Hansa) und das für die Entwicklung der Städte hochbedeutende Handwerk in seiner strammen Organisation, den Zünften, schilderte. — In lebhaften Farben schilderte Dr. Kaser sodann die Urfachen und den Verlauf der socialen Krisen im XV. und XVI. Jahrhundert, besprach den Verfall vom XVI. bis zum XVIII. Jahrhundert und die Wiederbelebung der Wirtschaft durch Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Josef in Osterreich und König Friedrich des Großen in Preußen und sezzirte dann kurz die stolze Höhe und die weltbeherrschende Stellung, die die deutsche Wirtschaft in Deutschland und zum Theil auch in Osterreich im XIX. Jahrhundert wieder erreichte. Dr. Kaser verstand es in seinen Schilderungen der Wirtschaftsgeschichte auch die großen Strömungen der Geschichte mit wenigen meisterhaften Strichen einzuzichnen, so seine Zuhörer vom Anfang bis zum Ende zu fesseln, und in der anregendsten Form reiche Belehrung und Anregung zu bieten. Seine zahlreiche Zuhörerschaft (über 300) die sich aus allen Kreisen unserer Stadt zusammensetzte, war auch hochbefriedigt über die damit gebotenen geistigen Genüsse, und am letzten Abend fand die Dankbarkeit derselben bereiten Ausdruck in den warmen Dankesworten die Herr Michael Zeitlinger an Herrn Dr. Kaser richtete, worin er betonte, daß dessen ausgezeichnete Vorträge in Allen den Wunsch rege machten, weiter zu lernen und zu hören, und zugleich an ihn als Vertreter der Universität die Bitte richtete, daß in Waidhofen a. d. Ybbs auch im nächsten Winter volksthümliche Universitätscurs abgehalten werden mögen. Frau Hermine Zeitlinger überreichte zum Schluß Herren Dr. Kaser ein von einigen Damen gependetes Bild mit der Bitte selbes als Zeichen der Dankbarkeit seiner zahlreichen weiblichen Zuhörerschaft und zur Erinnerung an die Stadt Waidhofen a. d. Y. in der er den 1. volksthümlichen Universitätscurs abgehalten, entgegennehmen zu wollen. — Der schöne Erfolg, den dieser 1. volksthümliche Universitätscurs nach jeder Richtung zu verzeichnen hat, läßt erwarten, daß sich auch die im kommenden Winter zu veranstaltenden Universitätscurs eines zahlreichen Zuspruches erfreuen haben werden, und daß damit eine dauernde Veredlung des geistigen Lebens unserer Stadt errungen wurde, die angeregt und ermöglicht zu haben, ein bleibendes Verdienst unserer Section des D. u. West. Alpenvereines sein wird.

**Männergesangverein.** In der am Donnerstag, den 14. d. M. stattgefundenen Gesangsübung hat die Volkerversammlung beschlossen, das nächste Concert nicht, wie ursprünglich bestimmt war, am 24. März, sondern erst am 21. April abzuhalten. Als Haupt- und Glanznummer wird diesmal Zellers herrliches Tongemälde „Die Thomasmacht“, Männerchor mit Tenor- und Bariton solo im Programm vertreten sein. Auch der Damenchor und das Hausorchster werden an dem Concerte theilnehmen.

**Balqerei.** Der hiesige Köchleischhauer, Franz Steinbichler fuhr vorige Woche mit seinem, mit einem Hunde bespannten Wagen vom Böhlerwerk nach Grstfl, bei welcher Gelegenheit ihm der Kutcher eines hiesigen Geschäftsmannes, welcher mit einem Pferdegespann daherjaute, beinahe niedergeführt und nur durch das verhältnismäßig schnelle Ausweichen des Steinbichler wurde einem Unglücksfalle vorgebeugt. Nicht genug, daß nun dieser Kutcher durch das Anfahren den Wagen des Steinbichler zum Umstürzen brachte und das Fleisch aus dem Wagen fiel, so entschloß sich sogar der Schnellsfahrer dazu, den Steinbichler auf offener Straße durchzuprügeln. Derselbe erlitt mehrere Contusionen am Gesicht und an den Händen, welche Verletzungen ihrem Grade nach leichte sind.

**Viehmarkt.** Am Dienstag, den 12. März fand in Waidhofen der Frühlings Hornviehmarkt statt. Es gelangten 1235 Stück Vieh zum Auftrieb. Die Kauflust war eine sehr rge.

**Bei der Heilung der verschiedenen Wundungen** muß man die größte Aufmerksamkeit dem Umstande schenken, daß die vollständige Vernarbung erst dann geschieht, wenn alle ungesundeten Theile aus der Wunde entfernt sind. Kurz gesagt, ist es nothwendig, daß die Wunde gleich von Beginn an vor jeder Verunreinigung geschützt wird und kühlende, schmerzmittelnde Mittel zur Verhütung einer Entzündung angewendet werden. Ein altes, gutes, zu diesem Zwecke besonders gut dienendes Hausmittel ist die besiebante Prager Hausfalbe aus der Apotheke des B. Frognar, k. k. Hoflieferant in Prag, und welche auch in den hiesigen Apotheken erhältlich sind.

**60.000 Kronen** beträgt der Haupttreffer der Invalidendank-Lotterie, welcher mit 20% Abzug bar auszubehalt wird. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiedereruflich am 25. März 1901 stattfindet.

An die

geehrten Frauen und Mädchen Waidhofens!

In der Zeit vom 9. bis 16. Juni l. J. findet in Waidhofen a. d. Hbs. das unter dem Protectorate Sr. kais. Hoheit, des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rainer stehende II. niederösterreichische Landesverbandsschießen statt. Damit in Verbindung steht das Doppeljubiläum des hiesigen Oberschützenmeisters Herrn Franz Veithe, welcher heuer sein 60-jähriges Jubiläum als ausübender Schütze, und sein 25-jähriges Jubiläum als Oberschützenmeister des hiesigen Feuerschützenvereines feiert.

Hunderte von Schützen aus allen Gauen Oesterreichs werden zu diesem Schießen erscheinen, um theils ihre Zusammengehörigkeit zur allgemeinen Schützengilde zu documentieren, theils den Senior der n.-ö. ausübenden Schützen bei seinem Doppeljubiläum zu ehren.

Ein reichhaltiger Gabentempel wird eine mächtige Anziehungskraft auf einheimische und fremde Schützen ausüben. Ehrengaben haben bereits gespendet: Gemeindevertretung 200 Kronen, Sparcasse 200 Kronen, Herr Veithe 500 Kronen, Landesverband 200 Kronen und der Schützenverein Waidhofen a. d. Hbs. 150 Kronen. Eine große Anzahl von Ehrengaben sind noch zu gewärtigen. Ueberall, wo größere Schießens gehalten werden, prangt stets eine Ehrengabe der Frauen und Mädchen im Gabentempel. Der hiesige Feuerschützenverein glaubt daher kein Fehlbitte zu thun, wenn er sich an unsere verehrten Frauen und Mädchen, welche schon so oft ihr Scherflein zum Gelingen eines Festes beitragen, mit dem Ersuchen herantritt, in ihren Kreisen eine Sammlung für eine Ehrengabe einzuleiten. Dieselbe wird als „Ehrengabe der Frauen und Mädchen Waidhofens“ dem Gabentempel eingereicht und dem glücklichen Gewinner, als von „zarten Damen Händen“ gespendetes Best, in immerwährender Erinnerung bleiben.

Es hat sich zu diesem Behufe bereits freiwillig ein aus Schützenfrauen und mehreren Frauen und Mädchen aus Nichtschützenkreisen bestehendes Comité gebildet, das die Action einleiten wird.

Der Feuerschützenverein gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß unsere Frauen und Mädchen gerne bereit sein werden, einen Beitrag zu dieser Ehrengabe beizusteuern.

Aus aller Welt.

— Toilette-Angelegenheit. Mit dem chemisch reinen „Kaiser-Borax“ wird der Damenwelt ein Hilfsmittel von weittragender Bedeutung an die Hand gegeben, das sowohl in der Körper-, Haut- und Gesundheitspflege, wie auch im Haushalt durch seine schätzenswerten Vorzüge sich bald unentbehrlich machen wird. Letztere liegen theils in der außerordentlichen Wohlfeilheit, theils in der Einfachheit der Anwenbung und der überaus günstigen Wirkung. Schon die Wichtigkeit des Kaiser-Borax als zuverlässiges Mittel zur Verschönerung des Teints macht ihn äußerst wertvoll; tägliche Boraxwaschungen verleihen der Haut Zartheit und Frische und beseitigen die Unreinigkeiten der Haut. In hygienischer Beziehung kommt der Kaiser-Borax für die Wundbehandlung, für's warme Bad, für kalte Körperabwaschungen, zur Pflege des Mundes, der Zähne und Haare als sicherstes Mittel gegen Fußschweiß, wie auch zur Desinfection in Betracht. Unbegrenzt ist jedoch seine Verwendbarkeit als Reinigungsmittel im Haushalt. Ganz vorzüglich bewährt sich hier der Kaiser-Borax zum Reinigen von Silberzeug und Metallwaren, Spiegeln, Fenstern, polirten oder lackirten Möbeln, Thür- und Fensterverkleidungen, Ofen, Fußböden, Kaminbelag, Glas, Porzellan, Teppichen und Garderobe-Gegenständen. Kurz aller Haus- und Kämmergeräthe. Infolge seiner reinigenden, bleichenden und desinficirenden Eigenschaften verdient er als das vollkommenste Waschmittel gepriesen zu werden; unglaublich mühelos und vortheilhaft ist gegenüber anderen Waschmethoden die Behandlung der Wäsche mit Kaiser-Borax. Wahrlich, kein Mittel ist auch nur annähernd im Stande, der Hausfrau so wesentliche Vorteile zu bieten, als der Kaiser-Borax, den man in den meisten Droguerien, Colonial- und Materialwaren-Geschäften bekommen kann. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich den echten Kaiser-Borax in roten Cartons und begnüge sich nicht mit losem Borax, welcher oft von unreellen Geschäften als „Kaiser-Borax“ verabsolgt wird. Letzter ist eine Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D. und wird in Oesterreich-Ungaru von der Firma Gottlieb Voith, Wien III/1, geliefert. „Kaiser-Borax“ kommt niemals lose, sondern nur in rothen Cartons zu 15, 30 und 75 Heller in Form eines besonders feinen, schneeweißen Pulvers in den Handel und wird in stets gleichmäßiger vorzüglicher Qualität geliefert. Jedem Carton Kaiser-Borax ist ein kleiner Löffel, sowie eine ausführliche Gebrauchsanweisung beigegeben, welche höchst wertvolle Notizen über die vielseitige Verwendbarkeit des Kaiser-Borax als Schönheits-, Heil- und Reinigungsmittel enthält.

— Die Pest in Capstadt. Montag, den 11. März sind in Capstadt 15 neue Pestfälle festgestellt worden, 87 Personen stehen als Pestfranke in Behandlung. Die Pest grassirt bereits in den Schichten der vornehmen Bevölkerung.

— Die letzten Schüsse im Krieg 1870/71 wurden am 9. Mai 1871 abgegeben. General v. Z. stand nach dem Waffenstillstand als Hauptmann in einer kleinen Stadt der Normandie. Am 9. Mai, einem Ruhetag, erhielt er den Befehl, an zwei jungen Franzosen, welche einen deutschen Posten meuchlings überfallen und ermordet hatten, die Todesstrafe zu vollstrecken. In einem nahen Wald wurde die Execution vollzogen. Trotzig und düster erschienen die Bursche, nicht hörend

auf die Zureden des sie begleitenden Abbé. Die Augen werden ihnen verbunden, das Commando ertönt: „Legt an — Feuer!“ zwei Salven krachen, ein Schrei ertönt, die Verurtheilten stürzen zusammen. Am nächsten Tage wurde der Friede zu Frankfurt a. M. unterzeichnet. Die beiden Salven auf der Waldbühne im Norden Frankreichs waren die letzten Schüsse im großen Kriege.

— Wie die Venus von Milo vor den Preußen gerettet wurde. In seinem vor Kurzem erschienenen Buche „Cent jours de siège à la préfecture de police“ erzählt der Pariser Avocat Cresson, der im Jahre 1870/71 während der Belagerung Polizeipräsident von Paris gewesen ist, eine interessante, wenig gekannte oder längst vergessene Geschichte von der göttlichen Venus von Milo. Am 6. Jänner 1871 ließ Jules Simon, der damals Minister der schönen Künste war, den Polizeipräsidenten Cresson rufen und sprach zu ihm in geheimnißvollem Tone: „Das Bombardement wird immer stärker. Das Louvremuseum kann bald getroffen sein. Der Feind kann in Paris eindringen. Ich muß eine Statue retten, die kostbarste von allen, und Sie müssen mir helfen, sie verschwinden zu lassen. Ich nenne nicht den Namen dieser Statue und Sie sie sollen mir nicht sagen, wo sie versteckt wird. Wenn der Feind sich erkundigt, müssen wir Beide schwören können, Sie und ich; ich, daß ich nicht weiß, wo die Statue ist, Sie, daß Sie nicht wissen, was aus dem Meisterwerk geworden ist. Morgen um Mitternacht finden Sie eine sehr schwere Kiste im Hofe des Louvre, ich werde sie Ihnen selbst übergeben.“ Cresson fragte nichts weiter, er hatte sofort begriffen, daß es sich um die Venus von Milo handelte. Was sollte er aber mit diesem Marmorkunstwerk machen? Erst dachte er daran, es als Leiche auf einem Pariser Kirchhofe zu beerdigen. Aber die bei einem Begräbniß zu erfüllenden Formalitäten und vor Allem die ungenügenden Dimensionen der landesüblichen Särge und Gräber bildeten ernste Hindernisse. Cresson entschied sich daher für ein weniger romantisches Mittel. Er benachrichtigte den Obersten der republikanischen Garde, daß man eine Kiste mit Explosivstoffen in Beschlag genommen habe, und daß sie unbedingt heimlich in einen Hof seiner Kaserne gebracht werden müsse, wo sie weder gesehen werden noch leicht zu erreichen sein dürfe. Am nächsten Tage, um Mitternacht, nahm ein Kollwagen, den die Orleans-Bahngesellschaft geliehen hatte, und der mit Trainspferden bespannt war, im Hofe des Louvre in Gegenwart von Jules Simon und Cresson eine schwere Kiste auf und führte sie zunächst zur Polizeipräsidentur, und dann durch ein Verbindungsthor nach dem Kasernenhofe, wo sie unter Dünge versteckt wurde. Am nächsten Tage wurde die Kiste von dort in die Kellerräume eines Neubaus gebracht, und um jede Nachforschung nach ihrem Verbleib zu erschweren, baute man ringsherum eine Art Ofen. In diesem falschen Heizapparat wartete die Venus von Milo auf das Ende der Belagerung. („Frankf. Ztg.“)

— Die Wiege einer Königin. Auf der Insel Ljörn in den schwedischen Schären werden jetzt sorgfältige Untersuchungen vorgenommen, um eine dort vergrabene goldene Wiege, die der schwedischen Familie gehört, zu finden. Im Jahre 1720 strandete ein mit Kostbarkeiten beladenes Schiff auf der Insel. Die Einwohner ermordeten die Besatzung und bemächtigten sich der reichen Ladung, in welcher sich auch die goldene Wiege, eine Gabe von einem deutschen Fürsten an die schwedische Königin Ulrike Eleonore, befand. Später erkrankte ein alter Bauer der Insel und gestand, daß er die goldene Wiege der Königin Ulrike Eleonore in seinem Garten vergraben habe. Raum hatte sich aber der Zeuge entfernt, als der Kranke bereute, das Versteck offenbart zu haben. Er erhob sich von seinem Lager und vergrub die Wiege an einer anderen Stelle. Später wurden nun Nachforschungen angestellt, jedoch ohne Resultat. Ob es jetzt den neuen Untersuchungen gelingen wird, den Schatz zu entdecken, bleibt abzuwarten.

— Das Geheimnis der Hausfrau ist stets die Zubereitung eines schmackhaften, aromatisch kräftigen und quistös aussehenden Kaffees. Mit Bohnen allein einen solchen herzustellen ist aber ganz unmöglich. Es bedarf eines Zusatzes, um die vorerwähnten Eigenschaften zu erzielen und besteht einfach darin, daß man zu zwei Theilen Bohnenkaffee einen Theil Oberlindobers Gesundheits-Feigenzucker zusetzt. Vergleichende Kochproben haben ergeben, daß der letztere (die Firma besteht seit dem Jahre 1788) sich von jeher als Kaffeezusatz am besten bewährte. Leider gibt es noch manche Hausfrau, die aus falscher Sparsamkeit mindere Rabenfurrogate oder billigen Feigenkaffee verwenden und so den Wohlgeschmack des Kaffees beeinträchtigen.

— Die Sage vom Schachspiel. Ein langjähriger Leser und Abonnent unseres Blattes übersendet uns eine, auf einer altägyptischen Sage beruhende Berechnung, die einerseits langwierig, andererseits mit ihren Nebenrechnungen von großem Interesse ist. Diese Berechnung ist ein Product langer Winterabende. Die Sage lautet: Ein alter, ägyptischer König litt an Schwermuth. Um ihn aufzuheitern, ersann einer seiner Gelehrten das Schachspiel. Der König fand großen Gefallen daran und erlaubte nun dem Erfinder, sich eine Gnade auszubitten. Dieser bejamm sich nicht lange und bat, man möge ihm auf das 1. Felde des Schachbrettes 1 Weizenkorn legen und dann die andern Felder immer verdoppeln. (Bekanntlich hat das Schachbrett 64 Felder). Der König war erstaunt über die beschiedene Bitte und gab den Befehl, diesem Wunsche nachzukommen. Als jedoch des Königs Schatzmeister zu zählen anfing, stellte es sich heraus, daß ganz Aegypten nicht im Stande war, dieses Getreide anzubringen. Es zeigte sich nun folgendes Ergebnis: Im 1. Felde lag ein Weizenkorn, im 2. Felde 2, im 3. Felde 4, im 10. Felde 512, im 20. Felde 524.288 und im 64. Felde endlich 9,136.832,690.935.300.608 und im allen 64 Feldern zusammen 18,273.705.381.910.581.115 Weizenkörner. Der fleißige Berechner hat nun auch gefunden, daß auf ein Dela 2850 Körner, auf ein Kilogramm 28.500

Körner, auf einen Hectoliter mit 70 Kilogramm 1,995.000 Körner, abgerundet 2,000.000 Körner gehen, somit die ganze Masse, welche Aegyptens König dem Erfinder des Schachbrettes hätte müssen ausfolgen lassen, das Mengenquantum von 913.685,269.095,5 Hectoliter Weizen betragen hätte. Daß diese Zahlen auf Richtigkeit Anspruch haben, bürgt die Person des Einsenders.

— Das Schicksal des todesmuthigen Burenvolkes, unserer heldenhaften Stammesbrüder, die mit Hingabe des letzten Blutstropfens ihrem übermächtigen Bedränger Vaterland und Freiheit in heißem Streite abzurufen suchten, erfüllt in deutschen Gauen, landauf landab, in Städten und und Dörfern, die Seelen des ganzen Volkes mit allbegeisterter Theilnahme. Das jedoch bei K. Thienemann in Stuttgart erschienene Buch: „Siegen oder Sterben“. „Die Helden des Burenkrieges“ von Frederik Rompel, Parlaments-Berichterstatler und Kriegs-Correspondent in Pretoria, bestrahlt mit hellem Lichte den Kampfplatz und die Kämpfer, den Ursprung der verschwisteten Republiken, ihre Anfechtungen, Bestrebungen und Kriegsthaten von Anfang bis heute! Die Burenfreunde insgesamt werden das schöne, gerechte, bilderreiche Buch beschauen und lesen und einstimmen in das Wort, mit dem jüngst ein Redner in vieltausendköpfiger Versammlung einen Beifallsturm entfesselt hat — das unbestreitbare Wort: „Es würde ein Herzblatt aus der Weltenblüte gerissen werden, wenn die Buren untergingen! Und wie auch zuletzt die eisernen Würfel in Südafrika fallen mögen, dieses gehaltvolle Burenbuch wird seinen Lesern als Denkmal weltgeschichtlicher Ereignisse ein kostbarer Schatz bleiben für Lebenszeit.

— Zinnvergiftung durch seidene Strümpfe. In der letzten Sitzung des Wiener Medicinischen Clubs wurde ein Fall von Vergiftung einer jungen Dame erwähnt, die durch das Tragen seidener Strümpfe hervorgerufen war. Die betreffende Dame war zunächst an Nahrungsercheinungen erkrankt. Durch das Vorhandensein von gelben Flecken an den Fußsohlen wurde der Arzt darauf hingewiesen, daß die Dame seine gelbseidene Strümpfe getragen hätte, deren Farbstoff in die Haut eingebracht sein mußte. Die nervösen Erscheinungen gingen zunächst vorüber, wiederholten sich aber in weit schwererem Grade, verbunden mit sichtlicher Abmagerung und Blutarmuth; auch war die Bewegungsfähigkeit äußerst behudert. Das corpus delicti wurde einem Chemiker übergeben und dieser fand, daß die seidene Strümpfe mit einer bedeutenden Menge Zinnchlorid verfest waren und daß Aeusere des Farbstoffes derart unecht mit der Seide verbunden war, daß er schon durch heißes Wasser ausgezogen werden konnte. Weitere Untersuchungen stellten fest, das hauptsächlich Zinn in die inneren Organe der Patientin übergegangen waren. Die Ergebnisse führten zu der Annahme, daß die Zinnvergiftung einen Zerfall der rothen und weißen Blutkörperchen herbeiführt. Da das Zinnchlorid, eine Verbindung des Metalls Zinn und des Gases Chlor, für Seide, namentlich bei lichten Modetönen, als gebräuchliches Beschwerungsmittel benutzt wird und zwar bis zu 25 o. H. des Gewichtes, so dürfte es rathsam sein, seidene Kleidungsstücke, besonders farbige, nicht unmittelbar auf dem Körper zu tragen. Jedemfalls können die Folgen, wie jener Fall lehrt, sehr unangenehm sein, denn jene Dame kam erst nach einem vollen Jahre dahin, daß sie wieder allein zu gehen vermochte.

Ada.

Roman von ...

(64. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Und Fritz wollte die Geliebte in keiner Weise zu einem Entschlusse drängen. Was er ihr mittheilen wollte, das hatte er ihr gesagt, mochte sie nun ihre Handlungen genau erwägen. Ihm blieb keine Wahl, er mußte den Bruch ihres Bundes in Aussicht stellen, wenn Magda zur Bühne ging, um sie vermöge dieses verzwweifelteten Mittels sich zurück zu erobern. Für Magda war der Kampf ein schwerer; sie liebte Fritz mit der ganzen Kraft ihres leidenschaftlichen Herzens, und kein größeres Glück hätte es für sie gegeben, als seine Gattin zu werden. Aber welche Hindernisse standen diesem Glück entgegen? War es nicht zu viel von ihr verlangt, wenn Fritz ihr zumuthete, ruhig auszufarren und eine Aenderung dieser Lage thatenlos zu erwarten? Würde es jemals möglich sein, den starren Sinn des alten Meisters klein zu brechen? Würde er plötzlich, ohne äußerste Veranlassung, seine Meinung ändern und in die Heirat seines Sohnes mit dem Zigeunermädel — wie er sie schon als Kind genannt — einwilligen? Nein! Und sollte sie vielleicht gar auf den Tod des alten Mannes warten der sich einer so großen Rüstigkeit erfreute, daß er, wenn keine äußeren Zufälligkeiten hinzutraten, noch mindestens dreißig Jahre leben konnte. Wiederum beantwortete sich Magda diese Frage innerlich mit einem „Nein“. Niemals hätte sie auf den Tod eines Menschen warten und über dem Grabhügel jemandes, der ihrem Glück hinderlich gewesen, dasselbe dann aufbauen mögen. Aber nun war es in ihre Hand gegeben, aus ihrer Passivität herauszutreten. Das Geschick hatte sich freundlich ihrer angenommen und ihr einen Weg gezeigt, auf dem es ihr möglich wäre, — wie sie wenigstens bis heute glaubt; ihr Glück schneller zu erringen. Und nun hatte sich diese Hoffnung als plötzlich illusorisch erwiesen. Das Erringen einer selbständigen Position, wodurch sie gehofft, ihrem Geliebten näher zu kommen, sollte den Verlust desselben bedingen. O, das war gewiß zu hart von Fritz.

Dieser Friede herrschte ringsumher, das Klappern mit Kaffeetassen und Biergläsern hatte aufgehört. Nebenan, an einem Tische, hatte das laute Sprechen und auffallende Be-

nehmen einiger Confectioneusen die mit mehreren hypermodern gekleideten Herren per Dampfer angekommen waren, Magda unangenehm berührt und ihren Gedankengang immer wieder unterbrochen. Endlich hatte auch diese Gesellschaft den Platz verlassen und den Weg nach dem 'Eierhäuschen' eingeschlagen. Um den Platz herum, wo Fritz und Magda saßen, war es leer und still geworden. Im Busch drüben auf der 'Liebesinsel' ließ eine Nachtigall ihr langgezogenes, lockend und klagendes Lied ertönen.

Eine schmerzliche Wehmuth überkam Magda, sie hätte so sitzen und träumen mögen bis in alle Ewigkeit, den Geliebten zur Seite, der sie so leicht, allzuleicht aufgeben wollte. Vielleicht saßen sie das letzte Mal so vertraulich nebeneinander, vielleicht — wenn sie sich nun erhoben, um nach Hause zurückzukehren — gab es nach diesem kein Wiedersehen.

In ebenso düstere Gedanken vertieft, hatte Fritz neben Magda gesessen. Er schien muthlos und verzweifelt. Magda's Schweigen, ihre düsteren Mienen deutete er zu seinem Nachtheil. Dieser Trostloos hatte ja schon als Kind immer auf seinen Willen bestanden und sich niemals einem Zwange gefügt. Aber er hatte geglaubt und gehofft, daß die Liebe sie nachgiebig und weich gemacht; wie es schien, hatte er sich getäuscht. Fritz zerbrach sich vergeblich den Kopf und sann auf Mittel, um einen Ausweg zu finden. Er wollte noch einmal, sobald er nach Hause zurückkam, ein ernstes, entscheidendes Wort mit seinem Vater sprechen und dem alten Mann die Folgen vor die Seele führen, die sein unbeugsamer Sinn herbeiführen könne. Selang es ihm nicht, denn Vater zur Milde zu stimmen, so wollte er mit allem Althergebrachten brechen. Er wollte Magda bitten, auch gegen den Willen des Vaters die Seine zu werden, und das Elternhaus wollte er für immer verlassen, um sich und dem geliebten Weibe ein neues Heim zu gründen. Ehe er zugab, daß Magda zur Bühne ging, wollte er lieber allen trogen und auf den väterlichen Segen verzichteten.

Nachdem er hierüber mit sich einig geworden, zögerte er nicht, Magda mit seinen Plänen bekannt zu machen. Nachdem er sich überzeugt, daß sie durch das sie dicht umgebende Kliedergebüsch vor neugierigen Blicken geschützt waren, rückte er seinen Stuhl neben den ihren. Er legte den Arm um sie und zog ihr Köpfchen an seine Brust, ihren Mund und ihre Augen mit leidenschaftlichen Küßen bedeckend. Willenlos ließ sich Magda diese Liebesungen gefallen; sie liebte ihn ja so innig und so heiß. Sie selbst hätte die Arme um ihn schlingen, ihn an sich pressen und mit flehentlichen Worten ihn bitten mögen: „Fritz, du einziger! Verlaß mich nicht, sonst ist die Welt für mich todt und ich muß verzweifeln!“

Wieder und immer wieder fanden sich die Lippen in heißen Küßen, und bebend fragte Fritz in leisem Flüsterton: „Du süßes Lieb, wie könntest du mich so ängstigen! Nicht wahr, du bleibst bei mir? Ich weiß ja, daß du mich liebst; wie könntest du mich wohl aufgeben und von mir gehen wollen, es würde dir doch nicht gelingen, mich zu vergessen!“

Ein schmerzlicher Seufzer hob Magda's Brust; ihre Augen blickten wie hilflos suchend in sein Gesicht. Sie schienen ihn zu fragen: „Aber was wird aus uns? Weist du einen Ausweg?“

Fritz schien diese Blicke und diese stumme Frage zu verstehen; denn er presste Magda mit innigen Druck an sein Herz. „Magda,“ sagte er in feierlichem Tone, „ich will nun einmal etwas sehr ernstes mit dir besprechen; es soll von dir, von deinem Auspruch abhängen, ob das, was ich dir vorschlagen werde, ausführbar ist. Sobald ich nach Hause zurückkehre, werde ich noch einmal mit meinem Vater sprechen und alles versuchen, ihn umzustimmen. Bleibt dieser letzte Versuch erfolglos, so zerreiße ich das Band, welches mich an Eltern und Vaterhaus festsetzt, gewaltsam. Die Dankbarkeit, welche Kinder ihren Eltern schulden, mag eine unbegrenzte sein, unmöglich aber können letztere verlangen, daß die Kinder ihr ganzes Lebensglück starren Grundsätzen zum Opfer bringen. Dich zu sehen und dich zu besitzen, ist für mich eine Lebensbedingung geworden. Das alles werde ich meinem Vater sagen, und bleibt er unerbittlich, so scheidet sich von den Meinen. Ich bin jung und habe etwas gelernt; die Welt ist groß und wer seinen Platz darin richtig auszufüllen versteht, kommt auch vorwärts. Ich werde mir eine Stellung suchen, und sobald ich eine solche gefunden, gründe ich mir ein eigenes Heim und hole dich, meine Herzenskönigin, alsbald zu mir. Ich bin mündig und brauche die Einwilligung meines Vaters zu einer Heirat nicht. Bist du zufrieden mit diesem Vorschlag, Geliebte?“

Ein Zittern ging durch Magda's Körper; sie schloß die Augen vor seliger Wonne. War es der starkduftende Klieder, der sie betäubte, oder waren es die von flammender Liebe zugehenden Worte des Geliebten? Eine süße Müdigkeit überkam sie, sie hätte einschlafen mögen, um niemals mehr zu erwachen. Aber nur einen Moment ließ sie sich von dieser Schwäche beherrschen. Mit klaren Blicken überschaut sie sofort die Situation und erkannte das Opfer, welches der Geliebte ihr anbot; sie durfte und konnte es um keinen Preis annehmen, denn es verletzten ihren Stolz auf's Tiefste.

„Ich danke dir, Fritz,“ sagte sie mit ruhiger Würde, sich aufrichtend und sich aus seiner Umarmung befreiend, „für deinen liebevollen Vorschlag; derselbe ist leider aus verschiedenen Gründen unausführbar. Wie könnte ich mein Glück auf den Gram und Kummer deiner alten Eltern begründen, deiner Eltern, welche nicht dir, sondern mir allein schluchen würden, welche mich haßten würden, wie sie mich jetzt verachten. Darum laß mir meinen Willen, Fritz! Laß mich wenigstens versuchen, etwas zu erreichen. Siehe, es ist möglich, daß ich eine Künstlerin werde und einer solchen stehen sogar die Thüren der Paläste offen.“

„Aber nicht die eines bürgerlichen Hauses!“ brach Fritz zornig aus. „Und darin, Magda, denke ich wie mein Vater.“

Die Erregung hatte Fritz's Gesicht dunkelrot gefärbt und wie bei seinem Vater schwoll die Zornesader auf seiner Stirn.

Magda war über diesen plötzlichen Ausbruch seiner Heftigkeit so erschrocken, daß sich Eisefalten um ihr Herz legte. Sie rückte ein wenig ab von Fritz und ihre Züge schienen sich zu versteinern.

Um das Unangenehme der Situation zu erhöhen, kam die Gesellschaft, welche vorher am Nebentisch gesessen, lachend und jubelnd vom Eierhäuschen zurück. Sie nahm ihren alten Platz wieder ein, und die Damen führten in reinen Berliner Jargon mit den dabei befindlichen Herren eine so ungenierte Conversation, daß Magda einigemal das Blut in die Wangen stieg und sie zu Fritz sich äußerte, daß sie nun nach Hause zurückkehren wolle. Es sei schon ziemlich spät, auch sei ihr die Nachbarschaft unangenehm.

Fritz hatte bitter aufgelacht und ihr mit einigem Spott zur Antwort gegeben: Das wäre noch gar nicht so schlimm, was sie hier zu hören bekäme, im Theater würde sie sich an ganz andere Dinge gewöhnen müssen. Der Trotz Magda's hatte ihn so erzürnt und seine Eifersucht so erregt, daß er hart und ungerecht gegen sie wurde.

Heiße Thränen waren ihr in die Augen getreten, und die Lippen fest aufeinandergepreßt, nahm sie stumm diese spitze Bemerkung hin. In ihrem Herzen aber setzte sich der alte Trotz fest, und jetzt war es beschlossene Sache, nun konnte nichts mehr ihren Entschluß wankend machen, nun ging sie zum Theater. Sie stand auf und erklärte Fritz ganz bestimmt, daß sie nun nach Hause zurückkehren wolle. Schweigend erhob sich dieser, winkte dem Kellner heran und bald darauf saßen sie im Boote und fuhren nach Berlin zurück.

Fritz welcher bereute, daß er sich von seiner Heftigkeit hatte hinreißen lassen, versuchte auf der Rücktour Magda zu versöhnen. Aber das eigenartige Naturell derselben vermochte es nun einmal nicht, Kränkungen sofort zu vergessen. Sie mußte Zeit haben, um Bitterkeiten zu überwinden.

Da Fritz sah, daß seine Versöhnungsversuche an Magda's Herz scheiterten, bemächtigte sich auch seiner eine gereizte Stimmung. Als sie an der Janowisbrücke angelangt waren und Fritz Magda die Hand reichte, um ihr beim Aussteigen aus dem Boot behilflich zu sein, sah er mit einem bittenden Blick in ihre Augen.

„Du mußt Nachsicht gegen mich üben, Geliebte!“ sagte er liebevoll. „Ich bin einmal ein Brauskopf und zu sehr der Sohn meines Vaters. Aber du machst mich noch ganz zahm, das weiß ich gewiß, habe nur Geduld mit mir.“

Magda lächelte gezwungen und erwiderte nur schwach den Druck seiner Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

Mit athemloser Spannung erwartet die ganze Feanewelt stets das Erscheinen der neuen Nummern des tonangebenden Weltmodenblattes „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerovignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin. Und mit Recht, denn kein ähnliches Unternehmen ist ihm, was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit betrifft, an die Seite zu stellen. Führt es doch seinen ungezählten Lesern die hübschen Moden in zahlreichen Bildern vor Augen. Man betrachte nur einmal die reizende Garten Scene auf der Rückseite des Blattes und gestehe, daß man etwas Aehnliches bisher noch nicht in Modenblättern gesehen hat. Tropfen bezweckt das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu bestechen, es will vor allen Dingen auch ein practisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extracutturen nach Körpermaß besonders mitsprechend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14täg. Nummer) demselben Zweck. Der große Modenheft, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, die Rubrik „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik, die hochinteressante Romanbeilage „Aus besten Federn“, ferner eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modencolorit zc. zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerovignette (man achte genau auf den Titel) zu 75 Kreuzer vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratisprobenummern bei erster und der Haupt-Auslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien I, Zaimirgottstraße 6.

„Musik-Blätter.“ Die soeben erschienene 38. Nummer der „Musik-Blätter“ bringt ein sehr inhaltsreiches, elegant ausgestattetes Album für Clavier zu zwei Händen: „Zigeunerleben“ von Robert Schumann. — Der Pränumerationspreis, der allwöchentlich mit einem Notenaufbau für Clavier erscheinenden „Musik-Blätter“ beträgt fl. 3.75 pro Quartal. Pränumerationen nimmt die Administration, Wien, I., Sonnensplatz 11, entgegen. Einzelne Exemplare à 30 kr. in allen k. k. Tabak-Eräften und Zeitungs-Verkäufeln.

Die schönste Frau ist in den Augen des vernünftigen Mannes wohl die, die ein weibliches Gemüth und ein warmes Herz mit regem Thätigkeitstreibe vereinigt. Denn mit diesen Tugenden behaftet, wird sie ihren häuslichen Herd zu einer Stätte des Glück's machen. Je öfters traut und behaglich wird eine Wohnung durch die Handarbeiten der Hausfrau, und so ist wohl nichts für diesen Zweck so zu empfehlen, wie das vorzügliche Handarbeitenblatt „Frauen Fleiß“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W 35. Bringt dieses Monatsblatt doch die schönsten und modernsten Handarbeiten, ferner eine große Beilage mit contourirten Handarbeiten-Vorlagen und eine ausgezeichnete naturgroße und naturfarbene Handarbeiten-Lithografie. Zu dem äußerst mannigfaltigen schönen Inhalt, dessen herrliche Zeichnungen u. a. auch Spitzen zu Beinkleid's, Schürzen- und Jaquettes-anfätze, zu Gardinen, Bettdecken zc., verschieden große Decken, Teppiche, Kinderhädelleider, Shawls, Capotten zc. zc. aufweisen, steht der sehr geringe Abonnementspreis von nur 50 Kreuzer vierteljährlich in keinem Verhältniß. „Frauen Fleiß“ erfreut sich deshalb allgemeiner Beliebtheit und verdient die weitgehendste Beachtung. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern bei erster und der Haupt-Auslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien I, Zaimirgottstraße 6.

„Der Stein der Weisen.“ Das soeben erschienene 18. Heft der anerkannt vielseitigen und besten aller Zeitschriften populär-wissenschaftlicher Richtung enthält die u. a. benannten, mit vielen Abbildungen geschmückten Aufsätze: „Von der transibirischen Eisenbahn“, „Das Reghanbild im Insectenauge“ (9 Abbildungen), „Ueber Gelfeine“, „Auf der Stätte von Karthago“ (mit Bild), „Brieftaubenpost auf Neu-eeland“ (mit Bild), „Das Darracq-Automobil“ (6 Abbildungen), „Die sicilianischen Schwefelgruben“, „Die Biografie des populär-wissenschaftlichen Schriftstellers Carus Sterne (mit Porträt), eine Schilderung der Bewohner der „Faröer-Inseln“, sowie die wichtigsten Neuheiten aus der Electrotechnik,

dem Verkehrswesen, der Pflanzkunde, der Landwirtschaft, dem Thierleben; der Naturkunde und der Hauswirtschaft. Diese kurze Inhaltsangabe gibt den Maßstab für die Vielseitigkeit der beliebten Zeitschrift (A. Parleben's Verlag, Wien), welche seit mehr als einem Duzend Jahren die führende Rolle in der periodischen Literatur populär-wissenschaftlicher Richtung einnimmt. Jede Buchhandlung gibt Probenummern ab.

Das große Los erscheint Vielen als das höchste Glück, und doch, wie viel größer ist das Glück, eine traute und schmecke Häuslichkeit zu besitzen, und ein sparsames Weib, das das gemeinschaftliche Gut zusammenhält und noch zu vermehren sucht. Wie viel Ersparnisse hat z. B. nicht schon manche Hausfrau gemacht, indem sie sich ihre Wäsche selbst herstellte! Und das ist doch heutzutage selbst für die Ungeübte ein Leichtes, seitdem es für diese Zwecke ein Specialblatt, die „Illustrirte Wäsche-Zeitung“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W 35, gibt. Denn dieses reichhaltige, auf jeder Seite illustrierte Monatsblatt für Wäsche gibt den Damen Gelegenheit, alle nur möglichen Gegenstände der intimen Bekleidung mit Hilfe des jeder Nummer beiliegenden Schnittmusterbogens sich selbst anzufertigen oder doch, wenn das nicht beliebt wird, unter einer Menge von Vorlagen — die Februarnummer zählt 108 Vorlagen auf — eine Auswahl zu treffen und genaue Anordnungen für die Anfertigung zu geben. Man sollte keine Wäschegegenstände kaufen oder anfertigen lassen, ohne vorher Einbild in die „Illustrirte Wäsche-Zeitung“ genommen zu haben. Für nur 45 Kreuzer vierteljährlich ist das Blatt von allen Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratisprobenummern durch erstere und die Haupt-Auslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien I, Zaimirgottstraße 6.

Es gibt kein Parlament mehr, das büßschädiger ist, wie das österreichische. Professor A. L. Sidmann's „Eingordung und Partein des österreichischen Abgeordnetenhauses, XVII Session, März 1901“, über: bei G. Freytag & Berndt, Wien VII/1, Seifenfeldgasse 64 erschienen, beweist dies. Interessanten seien auf die hübsch in Farbenbrud ausgeführte Uebersicht der Sitzenbelegung, Gruppierung nebst Stimmangaben der Partein aufmerksam gemacht, die gegen Eingordung von 43 Heller gegen bar oder Briefmarken von jeder Buchhandlung, wie auch vom Verlage geliefert wird.

May und Moriz wären wahrscheinlich nicht solche Rangen geworden, wenn ihre Eltern es verstanden hätten, sie bei Zeiten anregend zu beschäftigen, resp. ihnen eine gemüth- und geistbildende Lectüre zu geben. Im Ernst, man glaubt nicht, wie viel in dieser Beziehung von Eltern und Erziehern gesündigt wird. Wir fühlen uns daher verpflichtet auch heute wieder auf das bekannte Monatsblatt „Kinderparade“ Verlag von John Henry Schwerin, Berlin, hinzuweisen, dessen „Jugend Beilage“ und die Beilage „Im Reiche der Kinder“ in der That einen nicht hoch genug anzuschlagenden practischen wie pädagogischen Wert besitzen. Uebrigens hat es seit Kurzem auch noch die großartigen Erweiterungen erfahren, so daß es jetzt für seinen winzigen Preis geradezu ungläubliches bietet. Allein drei neue große Beilagen bietet es für denselben Preis mehr, nämlich den „Kinderarzt“, von einem namhaften, practischen Arzt redigirt, ferner „Lese für Mütter“ von einer Pädagogin, und „Die practische Hausfrau“, so daß jetzt jede Nummer 6 Beilagen aufweist. Das Blatt bringt Kinderparade aller möglichen Arten, zu deren Selbstanfertigung vorzügliche Schnittmuster auf dem jeder Nummer beiliegenden unisvergiltigen Schnittbogen anspornen; Kinderpielzeuge zum Selbstanfertigen aus Resten des Haushalts; ganze Spielvorlagen, die das Kind in angenehmer und unterhaltender Weise beschäftigen; reizende illustrierte Märchen lehrreichen Inhalts, sowie humorvolle Zeichnungen mit humoristischen Versen. Kurzum alles, was das Auge der Mütter und Kinder erfreut, findet sich vereinigt in dem ca. 200.000 Abonnenten zählenden Gebrauchsbblatt „Kinderparade“. Um Voreinsicht zu vermeiden, achte man genau auf Titel und den Quartals-Abonnementspreis von 45 Kreuzer. Abonnements zu nur 45 Kreuzer pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern durch erstere und die Haupt-Auslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien, I, Zaimirgottstraße 6.

Die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“, welche nunmehr im XXIII. Jahrgange erscheinen, bieten Jedermann, insbesondere dem Techniker und Industriellen, die Mittel, alle neuen Erfindungen und alle wertvollen practischen Erzeugnisse kennen zu lernen und so zu verstehen, daß er sie in seinem Geschäft sofort verwerten kann und demzufolge immer auf der Höhe der Zeit steht. Hunderte von Fragen aus allen Berufszweigen finden in dieser Zeitschrift practische und kostenlose Beantwortung.

Eingekendet.

MATTONY'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad. Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wwe., Kaufmann und Lughofer Augnst, Kaufmann.

**Attest:** Ich fühle mich verpflichtet, Hrn. Spezialist Popp in G. m. in innigsten Dank für die mir geleistete Hilfe auszusprechen, da ich durch dessen Heilverfahren v. m. 4-jähr. Magenleiden überraschend schnell befreit wurde. Auch bei m. 12-jährigen Sohne hat sich der 3-wöchentl. Gebrauch d. Cur vorz. bewährt u. ihn vollst. geheilt. Hiernach empfehle allen Magenkranken, sich die Broschüre v. Frh. Popp's Poliklinik in Heide (Hofstein) zur Durchsicht gratis senden zu lassen.

Frau Katharina Zelloth.

Wernberg, Post Förderlach, Karnten.

(10)

**Meteorologische Beobachtungen am Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.**

Seehöhe 358 Meter.

Datum	Stunde	Luftdruck in Milli-metern	Temperatur Celsius		Temperatur Celsius		Feuchtigkeit in Per-centen		Bewölkung	Nieder-schlag in Milli-metern	Anmerkung
			beob-achtete	nor-male	höchste	nieder-ste	Waidhofen	Wien			
7. März	7 Uhr früh	721	0	0.1	5	0	99	85	Trüb	12.7	Wesfelnd bewölkt mit Schneefall
	2 Uhr nachm.	721	6	6.0			93	93			
	9 Uhr abends	720	2	1.7			100	96			
8. März	7 Uhr früh	719	0	0	6	0	100	92	Schneefall Heiter, Sonnensch. Sternenschein	0.4	Schneefall von 1/2 Uhr früh bis 10 Uhr vormittag
	2 Uhr nachm.	722.5	4	6.1			88	68			
	9 Uhr abends	724	0.5	1.9			100	85			
9. März	7 Uhr früh	727	2.8	0.1	6	3.2	100	81	Trüb Sternenschein	-	Trüb und kühl
	2 Uhr nachm.	731	6.5	6.2			83	62			
	9 Uhr abends	722	0	2.0			100	79			
10. März	7 Uhr früh	732.5	4	0.2	7	3.5	100	90	3/4 bewölkt Trüb Sternenschein	-	
	2 Uhr nachm.	731	6.5	6.4			98	80			
	9 Uhr abends	729	2	2.1			100	87			
11. März	7 Uhr früh	722	3.2	0.5	18	0	99	87	Heiter Sonnensch. Sternenschein	-	
	2 Uhr nachm.	721	15.5	6.5			66	85			
	9 Uhr abends	724	7	2.2			96	93			
12. März	7 Uhr früh	726.5	4	0.5	7	4	98	69	Trüb Ganz bewölkt	-	
	2 Uhr nachm.	727	7	6.6			84	59			
	9 Uhr abends	728	4	2.3			98	67			
13. März	7 Uhr früh	730	1	0.6	11	1	100	85	Heiter, Sonnensch. Trüb Regen	5.4	Zeitweilig trüb
	2 Uhr nachm.	728	10	6.8			84	71			
	9 Uhr abends	728	7	2.4			98	83			

**JULIUS MEINL'S  
GEBRANNTER KAFFEE**  
IN ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE  
In Waidhofen a. d. Ybbs

bei  
**JULIUS ORTNER**  
Stadtplatz.

Ein  
**guter  
Rathgeber**

ist ihren hunderttausenden Lesern

die  
Oesterreichische

**Volks-Zeitung**

Dieses alte, hochachtete, wahrhaft volksfreundliche Wiener Blatt bringt zahlreiche Neuigkeiten aus allen Weltgegenden, täglich 2 spannende Romane,

- angezeichnete Leitartikel,
- unterhaltende u. belehrende Feuilletons, Waaren-, Markt- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose, u. ferner in der in Buchform erscheinenden Familienbeilage, Artikel über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau, Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Hausrecepte, Gedichte, Novellen, Scherze, Preisräthsel mit schönen sehr wertvollen Gratis-Prämien, Humoresken. Im „Rathgeber“ werden alle Anfragen betreffs Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden hochinteressanten Romane gratis nachgeliefert.

**Die ermäßigten Abonnements betragen:**

1. Mit täglicher portofreier Zusendung in Oesterreich-Ungarn und im Occupat.-Gebiet monatlich K 2.70 vierteljährig K 7.90.
2. Mit zweimal wöchentlicher Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.
3. Mit einmal wöchentlicher Zusendung der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I., Schulerstr. 16

**Permanente  
Möbel-  
Ausstellung.**

Erlaube mir den hohen Adel und P. T. Publicum ergebenst anzuzeigen, dass ich von nun ab in meiner neu-erbauten Möbelhalle

**22 vollständig eingerichtete, elektrisch beleuchtete Wohnräume (Interieurs)**

aufgestellt habe und lade zur Besichtigung freundlichst ein.

**Grosses Lager aller Gattungen Möbel, Uebnahme von Brautausstattungen. Preiscourante franco.**

**J. M. Müller,**  
Kunst- und Möbeltischler,  
LINZ, Marienstrasse 10

**Inserate für Wiener-Blätter**

sowie für alle andern in- und ausländischen Zeitungen besorgt billigst  
Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

AMERIKANISCHE  
**KÜNSTLICHE ZÄHNE**  
OHNE  
GAUMENPLATTE  
Nach eigener Methode im  
ZAHN-ATELIER  
**H. CZERNY**

WIEN, I.,  
Härtnersstrasse 13.  
Massigste Preise.

22-2791 **Brady'sche  
Magentropfen**

(früher Mariazeller Magentropfen)  
bereitet in der Apotheke „zum König von Ungarn“ des Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1,  
ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen und sonstigen Magenbeschwerden.  
Preis à Flasche . . . 40 kr.  
Doppelflasche . . . 70 kr.

Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift C. Brady und reise alle Fälschungen als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift C. Brady versehen sind.

**Die Magentropfen** des Apothekers **C. Brady**  
(früher Mariazeller Magentropfen)

sind in roten Faltschachteln verpackt und mit dem Bilde der hl. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift **C. Brady** befinden. Bestäubtheile sind angegeben.  
Die Magentropfen sind echt zu haben in allen Apotheken.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Technologisches  
Lexikon.**

**Handbuch für alle Industrien und Gewerbe.**  
Übersicht der gesamten Technologie der Jetztzeit, zum Gebrauche für Techniker, Chemiker, Gewerbetreibende, Kaufleute u. s. w.

Unter Mitwirkung von Fachgenossen redigirt von **Louis Edgar Andés.**

Das Werk erscheint in 20 Lieferungen à 60 h = 30 Kr. Zehntägig eine Lieferung.

**Das Technologische Lexikon**

gibt über mehr als 20.000 Begriffe erschöpfende Auskunft und ist für alle Fächer der Technologie, für alle Verkehrsanstalten, Baugewerbe, Fabrikationszweige, Künste, für Kaufleute, Gewerbetreibende, überhaupt für Jedermann ein **unentbehrliches Nachschlagewerk**, vermöge seiner gedrängten Kürze handlich und doch die Vortheile eines vielbändigen Werkes ohne dessen Nachteile in sich vereinend.

Das Werk erscheint in 20 Lieferungen à 60 h = 30 kr.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Wir empfehlen zur Pränumeration sowie für Aufbindungen die besannten inhaltreichen, reich illustrierten, elegant ausgestatteten weiterverbreiteten Fachblätter:  
**Allgemeine Wein-Zeitung** Redaction: Antonio dal Bias. Jeden Donnerstag erscheint eine Nummer. Pränumerationspreis, franco zu senden ist, vierteljährig fl. 1-50  
**Wiener Landwirthschaftliche Zeitung** Hauptredaction: Hugo S. Fitzschmann. Erscheint Mittwochs u. Samstags. Viertel. fl. 2  
**Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung** Red. u. Oberforst. Hof. G. Weineck. Erscheint Freitag. Viertel. fl. 2  
Hugo S. Fitzschmann's Journalverlag, Wien, I., Dominikanerbastei 5

# VERKAUFS-ANZEIGE.

Die beim Brande beschädigten Waren bestehend aus:

Salon-Teppiche, Lauf-Teppiche, Smyrna-Teppiche, Bett-Decken, Tisch-Decken, Flanell-Decken, Vorhänge, Bett-Vorleger, Divan-Ueberwürfe, Cocos-Pfünder und Matten, Linoleum, Leinwände, Leintücher, Bettzeuge, Tisch-tücher, Servietten, Kaffee-Garnituren, Kaffee-Tücher, Handtücher, Gradl, Geschirrtücher, sowie Leinen- und Battist-Taschentücher gelangen im

Teppichgeschäfte vormals Rudolf Stuhlik Wien, VI, Mariahilferstrasse 25  
zu äusserst reducierten Preisen zum Verkaufe.

Besonderer Gelegenheitskauf für Villenbesitzer, Villenvermieter, Anstalten jeder Art etc.

## Schmerzstillende Einreibung

53 15-5

nach Dr. Zoltán  
(Zoltán-Salbe)

Seit Jahren bekanntes, sicher wirkendes Mittel, welches sich bei allen Gicht- und Rheumatischen Schmerzen bestens bewährt.

Lindert und beseitigt nach kurzem Gebrauche (wie dies zahlreiche Anerkennungs- u. Dankschreiben beweisen) sogar seit Jahren mit Bädern erfolglos behandelte Schmerzen.

Per Flasche  
2 Kronen.

Bei vorheriger Einsen-  
dung 2 Kronen 80 Heller  
franco vom Apotheke.

Béla Zoltán  
Budapest.

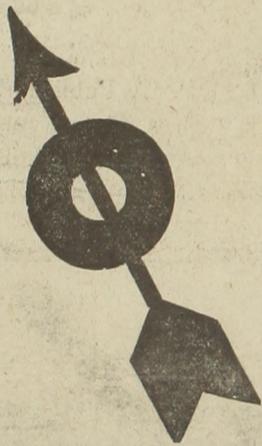
Depôt in Wien

Apotheke zum  
„schwarzen Bären.“

I., Lugeck 3.

Kein Geheimmittel.

Aerztlich empfohlen.



## J. Pserhofer's Abführpillen

Sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet, und gibt es wenige Familien, wo dieses leicht und milde wirkende Hausmittel fehlen würde, das von vielen Ärzten dem Publikum bei den üblichen Folgen schlechter Verdauung und Stuhlverhaltung empfohlen wird. Von diesen Pillen, auch unter dem Namen Pserhoferpillen oder Pserhofer's Blutreinigungspillen bekannt, folgt eine Schachtel mit 15 Pillen 21 Kreuzer, eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 05 kr., bei vorheriger Einlieferung des Betrages kostet samt portofreier Zusendung: 1 Rolle 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Gebrauchsanweisung beigelegt.

Einziges Erzeugungs- und Hauptversandt-Lager:

## J. Pserhofer's Apotheke

WIEN, I. Singerstrasse 15.

Es wird ersucht, ausdrücklich J. Pserhofer's Abführpillen

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelanschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer, und zwar in rother Schrift, trage.

Großbalsam von J. Pserhofer, 1 Tiegel 40 kr., mit Franco-  
sendung 65 kr.

J. Pserhofer's Spitzwegerichsaft schleimlösend, 1  
Fläschchen 50 kr.

J. Pserhofer's Kropf-Balsam 1 Flasche 40 kr., mit  
Franco, 65 kr.

Stoll's Kola-Präparate vorzügl. Stärkungsmittel für den  
Magen und die Nerven. 1 Liter  
Kola-Wein oder Cigir 3 fl., 1/2 Liter 1 fl. 60 kr., 1/4 Liter 85 kr.

J. Pserhofer's bittere Magentinktur (früher Be-  
nennung) Gelinde auflösendes Mittel von anregender und kräftigender  
Natur.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angeführte in- und ausländische pharma-  
ceutische Specialitäten theils vorräthig, theils werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt u. billig besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt, gegen vorherige Geldsendung, grössere Bestellungen auch gegen  
Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einlieferung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung stellt sich das Porto bedeutend  
billiger als bei Nachnahmesendungen.

Einwirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen. Preis eines  
Fläschchens 22 kr., ein Duzend Fläschchen 2 fl.

J. Pserhofer's Wundenbalsam 1 Flasche 50 kr.

Cannodinin-Pomade von J. Pserhofer, bestes Haarwuchs-  
mittel, 1 Dose 2 fl.

Heilpflaster für Wunden von weis. Prof. Stendel,  
1 Tiegel 50 kr., mit Franco-  
sendung 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz von A. W. Butrid,  
Hausmittel gegen schlechte  
Verdauung, 1 Paket 1 fl.

## Prager Haussalbe

aus der Apotheke des

B. Fragner in Prag

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr. Per Post  
6 kr. mehr. Postversandt täglich.

Gegen Voraussendung von fl. 1.58 werden 4/1 Dosen, oder 1.68 6/2 Dosen, oder 2.30 6/1 Dosen, oder 2.48 9/2 Dosen franco aller Stationen der österreich.-ungar. Monarchie gesendet.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzl. deponirte Schutzmarke.

Hauptdepôt:

B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten,  
Apotheke „zum schwarzen Adler“  
PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse 203.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns, dann in Waidhofen a. d. Ybbs in der Apotheke des Herrn MORIZ PAUL.

Dr. J. G. POPP's

ist ein natürliches Mund-

## ANATHERIN

wasser aus kostbaren

Kräutern und Harzen, wirkt

überraschend günstig gegen

alle Leiden, Schmerzen und

zur Erhaltung der Zähne

und Mundhöhle, weil es kein

chemisch mit Säuren ver-

setztes Mundwasser ist, wie

die meisten der Jetztzeit.

In Waidhofen a. d. Ybbs erhält-

lich bei Herrn MORIZ PAUL,  
Apotheke „zum Einhorn“.

à fl. 1.40, fl. 1.—, fl. —50

Jardinière,

## Bouquets & Kränze

sowie alle

modernen Blumenbinderelen

schnellstens und billigst bei Handelsgärtner

Joh. Dobrowsky,

Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

Ziehung schon Samstag.

Haupttreffer  
Kronen 60.000 Wert

baar mit 20% Abzug.

empfiehlt:

Josef Podhrassnig, k. k. Tabak-Gross-Verlag,  
Waidhofen a. d. Ybbs.

Invalidendank-Lose

à 1 Krone

61 5 - 4

## Franz Kirch Bürsten- u. Pinsel- Erzeugung

mit electricchem Kraftbetrieb. Gegr. 1864.

YBBS a. d. Donau

Kirchengasse 34,

empfiehlt sich allen P. T. Kaufleuten u. Händlern  
zum Bezuge von allen Sorten

## Bürsten u. Pinseln

in anerkannt bester Qualität, tadelloster Aus-  
führung und billigsten En gros Preisen.

Specielle Erzeugung der sogenannten

## Waidhofner Maurerpinsel

mit gebogenem Stiel zum Anstecken.

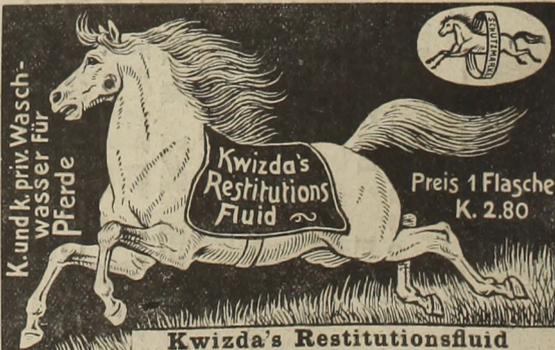
Leistungsfähigste Bezugsquelle aller Sorten  
technischer, maschineller, Brauerei- und  
Strassenreinigungs-Bürsten etc. Eigene Erzeu-  
gung sämtlicher Sorten Maurer- und Maler-  
pinsel, der äusserst preiswürdigen Reissbürsten,  
sowie aller sonst in diesem Fache einschlagenden  
Artikel.



## Kaiser- Borax

Das bewährteste Toilettemittel  
(besonders zur Verschönerung des Teints), zu-  
gleich ein vielfach verwendbares  
Reinigungsmittel im Haushalt.

Genaue Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorräthig.  
Nur echt in roten Cartons zu 15, 30 und 75 H.  
Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.  
Alleiniger Erzeuger in Oesterreich-Ungarn: Gottlieb Veith, Wien III/1.



K. und K. priv. Wasch-  
wasser für  
Pferde

Kwizda's  
Restitutions-  
Fluid

Preis 1 Flasche  
K. 2.80

Kwizda's Restitutionsfluid

Seit 40 Jahren in Hofmatten, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauche, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echtheit nur mit obiger Schutzmarke, zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. — Haupt-Depôt: Franz Joh. Kwizda, k. u. k. öst.-ung., kön. rum. und türkest. bulg. Hoflieferant und Kreisapotheker, EORNEUBURG bei Wien.

Das Kaffee- u. Thee-Importhaus

72 20-3 von

M. Kneller, Wien III 1/1, Hauptstrasse 114,

Zoll-Lager Wien, Freihafen-Lager Triest u. Fiume,

empfehlte sich als billigste, absolut reelle, directe Bezugsquelle nur garantirt rein schmeckender, roher und gebrannter Kaffees zu äussersten Preisen. Der Versand erfolgt von 5 Kg. aufwärts franco Verpost nach jeder Poststation und werden auch mehrere Sorten in einem Paquet verpackt, effectuirt.

Kaffee roh per Kilogramm:

Table with 2 columns: Coffee type and price per kg. Includes Superior, Bourbon, Cuba, etc.

Kaffee gebrannt per Kilogramm:

Table with 2 columns: Coffee type and price per kg. Includes Superior, Bourbon, Cuba, etc.

Singulne Muster gratis und franco.

Bitte in Versuch genügt!!!!

Fiala Feigen-Kaffee, bester und gesündester Feigen-Kaffee, ausgebligster Feigen-Kaffee, daher billigster Kaffeesatz.

Garantie für Echtheit.

Überall zu haben Feigen-Kaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2, Millergasse 20. Gegründet 1860.

Carl Heinrich

Weingärten- u. Kellereibesitzer in Krems a. D.

verkauft seine vorzüglichsten

Eigenbauweine

(Spätlese) so lange der Vorrath reicht zu den annehmbarsten Preisen (nur gegen Cassa.) Besorge auch Einkäufe für P. T. Wirte und Händler etc., da bei mir von Herrschaften und Produzenten größere Portien Weine zum Verfaufe stets vorgemerkt sind, bin ich in der Lage, jedem Weinkäufer nach seinem Wunsche dienen zu können. Anfragen werden prompt beantwortet.

Wer braucht viel Geld? - Monatlich bis 1000 Kronen sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Adresse wolle man unter M8 Annoncenbureau „Merkur“ Leipzig-Lindenau, sofort senden.

Clavier-Unterricht

erhält Josef Steger, Chorregent, obere Stadt 37.

Gute Uhren billig mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

Hanns Konrad,

Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus 375 5-6 Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75 Echt Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80. Echtes Silberkette fl. 1.20. Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95. Meine Firma ist mit dem I. I. W. auszeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. laufende Anerkennungs schreiben

Illustr. Preisecatalog gratis und franco.

KARL SCHNAUBELT

beideter Sachverständiger WIEN, VII., Mariahilferstr. 44, empfiehlt sein

zahnärztliches und zahn-technisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für solide und gewissenhafteste Ausführung.

Chocolat Imperial

Trappistin (Liqueur) Thee Imperial

von den Patres Trappisten sind die Marken aller Kenner und der feinen Welt.

General-Verkauf: Brüder Kunz, Wien.

Herbanny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

Dieser seit 31 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendet, auch von vielen Ärzten bestens begutachtet und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Salz-Säuren bei schwachen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche fl. 1.25 = K 2.50, per Post 20 fr. = 40 h mehr für Packung.



Ersuchen stets ausdrücklich Herbanny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glatte und auf der Rückseite flach den Namen „Herbanny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebliger, beh. protocolirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Verkaufsstelle: Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“ VII/1, Kaiserstrasse 73 und 75.

Depot bei Herrn M. Paul, Apotheke in Waidhofen a. d. Ybbs; ferner: in Scheibbs bei Herrn Apotheker F. Kollmann, St. Pölten bei den Herren Apothekern D. Gassner und L. Spina. Weitere Depots bei den Herren Apothekern Amstetten B. Dittler, Herzogenburg A. Willert, Lilienfeld J. Gredler, Markt J. Wurzer, Melk F. Linde, Neulengbach A. Dietrich, Pöchlarn M. Braun, Seitenstetten A. Reich, Ybbs A. Miel.

Ein vorzügliches Kaffeezusatzmittel ist 1892 52 3 Andre Hofer's reiner Feigenkaffee Salzburg, (Oesterreich), Freilassing, (Bayern).

Liniment. Capsici Comp. aus Richter's Apotheke in Prag, ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., fr. 1.40 und 2 fr. vorrätig in allen Apotheken.

Oberlindober's echten, altberühmten Gesundheits-Feigenkaffee, dieses verleiht: kräftiges Aroma, köstlichen Wohlgeschmack, goldgelbe Farbe u. Nährkraft! Für haben in jeder besseren Speisereihandlung in Sacketen zu 1/2, 1/4, 1/8 Kg.

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Das practischste und schönste Hochzeits-Geschenk sind die von mir auf das Sorgfältigste zusammengestellten Küchen-Einrichtungen welche Alles enthalten, was an Stahlwaaren und Haushaltsgegenständen notwendig ist, und zwar in 5 tadellos beschafften. PREIS je nach der Zusammenstellung Kr. 188 - Kr. 235 - Kr. 300 - Kr. 353

78 0<sup>2</sup> **Eine Jahreswohnung**  
mit drei Zimmern und Küche wird gesucht per Mai.  
Anträge an die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

**Schöne, grosse Jahreswohnung,**  
mitten in der Stadt, bestehend aus zwei Zimmern,  
Salon, Kabinet und Küche, ist vom 12. April 1901  
zu vermieten. 24 0-3  
Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.



Die organisirte Arbeiterschaft von Waidhofen a. d. Y.  
veranstaltet  
Sont, den 16. März, in Herrn Alsdienbrenners Saal in Zell  
zum  
**Andenken an die März-Gefallenen im Jahre 1848**  
eine

**März-Feier,**  
zu welcher alle Freunde der Freiheit höflichst eingeladen sind.  
Gesangsvorträge, Declamationen u. Festrede.  
Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 20 Heller



**Champagner Brüder Kunz**  
wird wegen seiner Güte vielen französischen Marken vorgezogen.

**Maschinen-** 81 2-2  
**Feilenhauer**

Zwei tüchtige, solide Arbeiter, die mit **Feilen-**  
**haumaschinen** gut umzugehen wissen, finden dau-

ernde und lohnende Beschäftigung. Offerten sub  
„H. 5017“ an Hasenstein & Vogler, Wien I.

**Werksteiter** 80 3-2

gesucht  
für eine Fabrik in Baiern (60 Arbeiter) von Messer-  
waren und Schneidewerkzeugen. Tüchtige, intelligente,  
praktisch bewährte Leute, welche in der Schleiferei  
und Härtnerie sehr gut bewandert sind und auch  
Kenntnis von Feilhaumaschinen haben, mögen sich  
melden. Es handelt sich um dauernden, selbstständigen  
Posten. Vollste Discretion verbürgt. Offerte unter  
„G. 5016“ an Hasenstein & Vogler, Wien I.

**Bretter, Kantholz ==**  
**Schwarten, Latten ==**  
kauft gegen prompte Cassa 62 10-4  
**Wilhelm Liebstein,**  
Bretterexport in PILSEN.  
Briefliche Offerten ab Versandstation erbeten.

**Zähne, Gebisse**

werden unter Garantie naturgetreu, zum Kaufen voll-  
kommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln ent-  
fernen zu müssen, schnellstens u. schmerzlos eingesetzt.

**Reparaturen**

werden bestens und billigt in kürzester Frist aus-  
geführt.

Gebrochene Gebisse können auch behufs Re-  
parierung mittelst Post eingesandt werden.

Schlecht passende Gebisse  
werden billigt umgefaßt.

**J. Werchlawski**  
in Waidhofen a. d. Ybbs  
oberer Stadtplatz (im eigenen Hause)  
vis-à-vis dem Pfarrhofs.  
Zähne von 2 fl. aufwärts, ganze Gebisse von  
35 fl. aufwärts.

Wegen Vergrößerung meines Betriebes durch  
Trockenanlagen, welche nur ich allein in Waidhofen  
besitze und durch größeren Umsatz bin ich in der  
Lage, alle Arten von

**harten u. weichen Möbeln**

en gros und en detail zu demselben Preis, als  
solche von Linz oder Wien zu stehen kommen, unter  
Garantie für Verwendung von trockenem Holze und  
reiner, stuhlvoller Ausführung zu liefern. Besitze auch

**Möbelleihanstalt.** 74 26-2

Auch bin ich in der Lage, alle möglichen Bau-  
tischlerarbeiten, wie Portale, Thüren, Fenster, Lamb-  
ries, sowie alle Arten von Brettleböden unter  
Hinweis auf meine zwanzigjährige Praxis bei ersten  
Wiener Firmen und auf mein hiesiges Renommé  
auf das solideste auszuführen.

Skizzen und Vorschläge für Käufer gratis bei

**Franz Toitzi,**  
Wienerstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem  
Staatsbahnhofs.



Die beste von Kernseifen ist

23 10 7 **EINHEIT**-Seife

hergestellt nur von Mitgliedern des Schutz-  
vereines der deutschen Seifenindustrie.

Zu beziehen in Carton à 30 Heller durch die  
Seifenfabrik des Josef Benker St. Pölten  
sowie grösseren Handlungen und Seifengeschäften.

**Anton Guger, Seiler**  
in Waidhofen a. d. Ybbs,  
empfiehlt *Transmissions-, Aufzugs- und Düngerseile, aus  
Hanf u. Draht, alle Sorten Leinen, Schnüre, Stränge, Stricke,  
Netze, Gurten, Halftern u. s. w. zu den billigsten Preisen.*  
Seegrass auf Lager.  
Seilspleissungen werden gut ausgeführt. 288 12-7

und franco versende ich meine neuesten  
**GRATIS** Muster-Collectionen in Damen-Kleiderstoffen  
jeder Art.  
Post-Packete oder Sendungen jeder Art, die den Werth von  
**ZEHN KRONEN** erreichen, versende ich  
**FRANCO** innerhalb der  
**Oesterreichisch-ungarischen Monarchie**  
und Bosnien wie Herzegowina.  
Warenhaus D. LESSNER, Wien VI.  
Um Jedermann den Einkauf in der Grosstadt, an der directen Quelle, zu ermöglichen, hat sich das grosse, altrenommirte **Mode-Warenhaus**  
**D. LESSNER, Wien, VI. Mariahilferstrasse 81-83**  
entschlossen, alle Waren, respective alle geschätzten **Bestellungen**, die selbst nur den kleinen Betrag von **Zehn Kronen** erreichen, **franco** zuzusenden; ein  
Entgegenkommen, das in Anbetracht der billigst calculirten Preise **ohne Concurrenz** ist.  
Toiletten, Confection, Hüte, Wollstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Leinenwaren. Wäsche, Teppiche, Vorhänge, Möbel-  
stoffe etc. etc. Alles franco ins Haus gestellt. 75 12-2  
Pracht-Cataloge zur Saison 1901 in allen obigen Artikeln werden auf Verlangen bereitwilligst gratis und franco zugeschickt.  
Wichtig! Bei Musterbestellungen genaue Angabe der Art und der Preislage der erwünschten Stoffe dringend erwünscht.